

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt

Deutsches Heim

und den Beilagen:

„Der Gerichtsaal“ □ „Kinder-Heim“

Der Bezugspreis ist bei allen Reichs-Postanstalten
und den Briefträgern

vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennig

Im Monats-Abonnement 60 Pfennig

In Berlin abonniert man bei der Haupt-Expedition
S.W. 68, Kochstraße 22-25.

monatlich für 60 Pfennig frei ins Haus

Anzeigen kosten pro Zeile 50 Pfennig

Nr. 95.

Verlag und Expedition: S.W. 68, Kochstraße 22-25.
Verantwortl. Redakteur: Ewald Rhein, Schöneberg.

Sonntag, 24. April 1910.

Telegramm-Adresse: Illustrat.-Berlin. Fernsprecher:
Ulstein & Co. — Amt IV — Nr. 11800 bis 11830.

24. Jahrg.

Nr. 95.

Berliner Abendpost.

Drittes Beiblatt.

Sonntag, 24. April 1910.



Also spricht Käsebier:

Wo schon so in diese Kinder
Abenteurerziehe steden,
Darf man sie durch solches Schundzeug
Nicht noch nähren erst und weden.

Gibt es prächt'ge Reisebücher
Von die fernsten Länder'n nicht?
Da braucht man die Schwindelreien
Von dem Pseudotrappier Mah nicht.

Gefährliche Lektüre.

Als Mentier und Zeitgenosse
Sieht' ich's nicht, wenn meine Jungen
Räuberbücher und Romane
In die Lesebut verschlungen.

Wissen konnte als Quartaner
Wie genug von so was kriegen.
Oftmals fand ich ja'n Indianer-
Buch in seinem Bette liegen.

Wo der Jung' von das Geleif'ne
Denn im Schlafe phantasierte,
Und es half nicht viel, daß ich die
Räuberbücher fanfisierte.

Na — ihm hat's ja nicht geschadet,
Daß er dieses Zeug gefaut hat,
Aber bloß, weil die Erziehung
Meinerseits da vorgebaut hat.

Dennoch — ein für alle Male
Bin ich gegen sonne Schriften,
Weil sie in die Kinderköpfe
Eine Menge Unheil stiften.

Der Karl Mah, zum Beispiel, dem sie
Nicht die Nase abgezogen,
Was hat der in seine Bücher
Nicht geschwindelt und gelogen!

Ungehörte Geldentaten
Nützt er aus auf seinen Zügen,
Wilde Menschen, wilde Tiere
Die erzählet er wie die Fliegen.

Sterbend wälzen sich im Blute
Bär und Tiger, wo er zuhaut,
Was er so an Löwenmunte
Leistet, geht auf keine Kuhhaut.

Wenn die Jungens das gelesen,
Boxen sie als wie benommen,
Mehr als einer ist durch so was
Auf 'ne falsche Bahn gekommen.

Nicht von Hause weggelaufen,
Sich als Schiffsjung' zu verbinden,
In Praxien mitzuraufen
Und den Kommandi' zu schwingen.

Die Geschwister Blafschel.

Friedvoll heut' wie gestern
Kloß den beiden Schwestern
Gin das Leben ungetrübt und nett.
In den Schenkelachsen
War'n sie zwar verwachsen,
Aber sonst war jede ganz komplett.

Bis daß dann die Dosa
Dolle Kuriosa
Trieß und plötzlich kam aus ihrer Ruh'.
Ach, ein Baby trähet
Und kein Mensch verstehtet:
Wie um Himmels willen ging das zu?

Schwester Josephine
Setzt 'ne strenge Miene
Auf und ist von starrem Grimm bewegt,
Daß so Obiosa
Nacht die Schwester Rosa
Und daß diese sich so schlimm betragt.

Kinchen schwört trotz Mahnung:
Ich hab' keine Ahnung
Von der Rosa Treiben! — Kurz und gut:
Hier sieht man, ich dächte,
Besser ist's, die Rechte
Säht man wissen, was die Linken tut.

Reverend!

„Immer frecher,
Sagte Kröcher,
„Wird die rote Kotte doch!
Gibt's nicht Mittel,
Gibt's nicht Mittel,
Sie zu bänd'gen? — Totte doch!“

Die Internen
Ruh entfernen
Mit Gewalt man aus dem Haus!
Hat geschrie'n er,
„Nurke Diener
Reichen dazu längst nicht aus.“

So bemüht man
Doch den Schuhmann,
Daß er setze vor die Tür
Per Hinauswurf
Diesen Auswurf! — — —
Na — was sagt zu Kröchern Ihr?